

zu einer Hospitalgründung ist. Ein kurzes Kapitel über die weitere Entwicklung der Caritaseinrichtungen bis ins 9. Jh. runden diese auf breiter Quellenbasis ruhende, präzise formulierte und gut lesbare Arbeit ab, die durchweg auf dem neuesten Stand der Forschung ist. Sie wird durch mehrere Register gut erschlossen.

M. S.

Equally in God's Image. Women in the Middle Ages, hg. von Julia Bolton Holloway, Constance S. Wright und Joan Bechtold, New York 1990, Peter Lang Verlag, ISBN 0-8204-1517-0, 336 S., 9 Tafeln, DM 87. – Die 15 buntgemischten Beiträge sind größtenteils von literaturwissenschaftlichen und kunsthistorischen Ansätzen her geschrieben, erreichen aber meist das methodische Niveau nicht, das man bei mediävistischen Arbeiten gewohnt ist. In emphatischer, geradezu mystisch anmutender Sprache wird im Vorwort über die Beziehung der ma. Frau zum Buch und das Verbot des Buches für die ma. Frau gehandelt. In der Folge wird dieses Thema aber nicht konsequent verfolgt; die einzelnen Beiträge handeln etwas disparat über Themen, die von runentragenden Elfenbeinkästchen über Frauen in der Vulgata und die Hl. Scholastika bis zu spätm. englischen Reklusinnen und Pilgerinnen ins Hl. Land reichen. Immer wieder werden Bezüge zu sehr bekannten literarischen Quellen, wie den *Canterbury Tales*, Christine de Pizan oder Dantes Göttlicher Komödie angerissen, doch bleibt der Gedankengang meist an der Oberfläche. Eine Einheitlichkeit der Veröffentlichung soll offenbar durch verbindende Texte zwischen einzelnen Aufsatzgruppen erzielt werden, die aber eher an amerikanische Talk-Shows erinnern. Wiederholt staunen einzelne Autorinnen über das Fehlen feministischer Zielsetzungen im MA, etwa bei der Hl. Birgitta von Schweden. War aber das Problem des Zuganges zu Buchgelehrsamkeit und Universitätsbildung wirklich das Bewegendste im Leben der ma. Frauen?

Bettina Pferschy-Maleczek

La femme au moyen-âge, sous la haute présidence de Georges Duby édité par Michel Rouché et Jean Heuclin, Publication de la ville de Maubeuge, 1990, Diffusion Jean Touzot, keine ISBN, 463 S., FF 160. – Der vorliegende Band enthält die Vorträge, welche im Herbst 1988 in der nordfranzösischen Stadt Maubeuge, der Legende nach von einer Frau gegründet, gehalten worden sind. Sie waren drei Themenkreisen zugeordnet: 1. *La femme et le célibat consacré* (S. 9–112), 2. *Les femmes et le mariage* (S. 113–340), 3. *Les femmes et le pouvoir* (S. 342–442). – Hubert Le Boudellès, *Les ministères féminins dans le haut moyen-âge en occident* (S. 11–25), meint, daß das Diakonat der Frauen in der westlichen Kirche (im Unterschied zur östlichen) letztlich nicht möglich war, weil die westliche juristische Tradition ein Amt ohne Macht nicht kannte. Das Diakonat wurde schließlich, gegen Ende des Früh-MA, lediglich den Äbtissinnen zugestanden, eine Form, in welcher es im Hoch-MA Abaelard für Heloise noch einmal aufgriff. – Padraig O'Riain, *Sainte Brigitte: paradigme de l'abbesse celtique?* (S. 27–32). – Carol Heitz, *La nuit pascalle des chanoinesses d'Essen au XIV^e siècle* (S. 33–48), beschreibt, ohne viel Interpretation, die Verteilung der Rollen auf die Kanoniker und Kanonissen des Doppelstifts von Essen bei der Osterliturgie. – Paulette L'Hermite-Leclercq,